



Grünkraut Gemeinsam Gestalten

Gespräch mit Kirchen, Vereinen
und Gruppen am 02. Mai 2018

PREISTRÄGER QUARTIER 2020

GRÜNKRAUT

Gemeinde Grünkraut



für Sitzung am: 02.05.2018

erstellt von: Georg Rupp

Aktenzeichen: 431.0

Dokumentation der Fragen und Aussagen

Die Gesprächsteilnehmer/-innen stellten die Angebote der einzelnen Gruppierungen vor und diskutierten über die zukünftigen Herausforderungen und wie man darauf reagieren könne. Im Folgenden sind zunächst die jeweiligen Angebote aufgeführt und anschließend Diskussionsbeiträge – aufgeteilt in die Handlungsfelder des Gesamtkonzepts - dargestellt.

1. Bestehende Angebote

Bürgergemeinschaft: Angebote sind das Haus der Mitte, das BürgerkontaktBüro, das Cafe Kunterbunt und ein offenes Mittagessen.

Kath. Kirchengemeinde; Sie ist Träger verschiedener Angebote, z.B. Nachbarschaftshilfe, Feierabendkreis, Bücherei. Es gebe einen Senioren-Besuchsdienst bei runden Geburtstagen und den Verein Engel für Grünkraut. Die Mitglieder würden einen Jahresbeitrag von 25 € bezahlen. Es gebe Kooperationen mit der Sozialstation St. Martin und der Nachbarschaftshilfe. Die Mitglieder würden bei deren Angebote finanziell unterstützt. Weitere Angebote plane die Kirchengemeinde derzeit nicht.

Die **Nachbarschaftshilfe** leistet eine Vielzahl persönlicher Hilfen, z.B. Fahrdienst, häusliche Hilfen usw. Ausgenommen ist die Fachpflege. Sie ist als sog. Niederschwelliger Dienst anerkannt, daher sind bestimmte Leistungen bis monatlich 125 € mit der Pflegeversicherung abrechenbar. Da viele Menschen diese Hilfen in Anspruch nehmen wollen, steigt der Bedarf stetig.

Der **Feierabendkreis** macht Angebote für Menschen, die nicht mehr so fit sind und die an Angeboten des Schöpferischen Ruhestandes nicht mehr teilnehmen können. Dies gelte insb. für mobilitätseingeschränkte Personen. Jüngere Seniorinnen und Senioren würden eher nicht teilnehmen. Das Alter liege zwischen etwas über 70 bis 97 Jahren.

Die **Bücherei** bietet viele Ratgeber für alle Lebenslagen und umfangreiche Literatur. Auch onleihe sei möglich. Daher können auch Personen, die nicht mehr so mobil sind, auf die Angebote der Bücherei zugreifen. Die Räume der Bücherei sind barrierefrei zugänglich.

Schöpferischer Ruhestand: Er hat ein umfangreiches Angebote das jeweils im Mitteilungsblatt veröffentlicht werde. Ein Aktivenstammtisch stellt ein vierteljährliches Programm auf. Daneben gibt es ein Sommerfest und eine Weihnachtsfeier.

MGV Chorgemeinschaft: Sie ist offen für alle Altersgruppen und hat keine Altersbegrenzung. Herr Eber bietet im Haus der Mitte Singen mit Älteren an.

Übersicht über bestehende Angebote

Die Kirchen, Vereine und Gruppen wurden gebeten, auf der Grundlage eines Vordrucks alle bestehenden und zukünftig geplanten Angebote zu erfassen und der Gemeinde mitzuteilen. Im Rahmen des Gesamtkonzepts „Grünkraut Gemeinsam Gestalten“ sollen alle Angebote zusammengestellt und Teil des Konzepts werden. Außerdem sollen sie allen Interessierten in anderer Form zur Verfügung gestellt werden.

2. Pflege und Wohnen

Ziel sei, dass Menschen so lange wie möglich daheim leben könnten.

Wichtig sei, dass es in Grünkraut gute Wohn- und Pflegemöglichkeiten und ein Haus mit Pflegeangeboten gebe. Gute wäre es, wenn es auch alternative Wohnformen gebe, z.B. Pflege-WG's, Senioren-WG's und alle sonstigen Angebote, die es den Menschen ermöglichen, möglichst lange zuhause zu bleiben.

Man müsse auch darauf achten, die Menschen nicht zu stark zu betreuen. Es sollte Angebote geben, bei denen ältere Menschen auch noch mithelfen könnten.

3. Alltag und Gemeinschaft

Da immer mehr Menschen älter werden, könnte sich die Bücherei überlegen, die Öffnungszeiten zu ändern und z.B. auch vormittags zu öffnen.

Ältere Seniorinnen und Senioren würden vor allem aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr am Feierabendkreis teilnehmen. Für sie seien bereits 2 Stunden zu lange. Eine Überlegung sei, als Alternative ein Kurzfrühstück im Sommer anzubieten.

Ähnlich wie beim Ferienprogramm wäre zu überlegen, Angebote für ältere Menschen zu machen, bei denen jeder Verein z.B. einen Tag gestalte. Die Gemeinde Horgenzell biete z.B. eine Woche lang „Urlaub ohne Koffer“ an, bei dem ältere Menschen jeden Tag an einen anderen Ort fahren und abends wieder nach Hause kommen.

4. Gemeindeentwicklung und Mobilität

Wunsch: Fahrdienst mit einem Gemeindemobil sowie ein Ruftaxi.

5. Beratung und bürgerschaftliches Engagement

Wunsch: Eine Beratungsstelle für Senioren/innen in der Gemeinde zu haben.

Grünkraut habe ein sehr hohes ehrenamtliches Engagement. Um das hohe ehrenamtliche Engagement zu erhalten, müssten die Rahmen eher größer gehalten werden. Fragen seien, was interessiert mich, was würde ich gerne machen. Hierzu könnte man z.B. Offene Projektwerkstätten anbieten.

Ehrenamtliche würden lieber in Projekten mitarbeiten. Dort seien auch schnellere Erfolge möglich. Sie würden sich eher nicht mehr längerfristig festlegen. Ehrenamt müsse man immer mehr aufgabenbezogen betrachten und nicht als Daueramt.

Im Team des Feierabendkreises habe es seit 2011 zahlreiche Wechsel gegeben. Derzeit seien 7 Personen tätig. Bisher habe es für diese Aufgabe fast immer genügend Ehrenamtliche gegeben.

Die Pflegeversicherung stelle Qualitätsanforderungen an Helfer, z.B. eine Fortbildung mit 30 Stunden. Diese Fortbildungen seien immer Dienstagvormittag. Daher könnten Personen, die an diesem Tag arbeiteten, nicht daran teilnehmen.

Die Caritas bietet eine Nachbarschaftsschulung im Bischof-Moser-Haus an. Dies seien geschlossene Kurse.

Eine große Herausforderung sei die Abrechnung der Aufwandsentschädigung. Die Einsatzkräfte erhielten eine Entschädigung von 8 € je Stunde. Diese dürfe seit April dieses Jahres nicht mehr nach Stunden sondern müsse als Pauschale ausbezahlt werden. Dadurch sei die Abrechnung schwieriger geworden und hätten einige Einsatzkräfte der Nachbarschaftshilfe ihre Arbeit beendet.

Wunsch: Auch die Gemeinde solle für Ehrenamtliche werben und versuchen, mehr Ehrenamtliche zu gewinnen.

6. Sonstiges

Die große Herausforderung sei, dass es immer mehr alte Menschen gebe und diese immer älter würden.

Man müsse aufpassen, dass man nicht nur die Seniorinnen und Senioren im Blick habe, sondern auch die anderen Gruppen in der Gemeinde, z.B. Jugendliche oder Familien.